

Drucken

Parodontitis - Zahnfleischentzündung

Herzinfarkt, Rheuma, Frühgeburt: Tödliches Risiko aus dem Mund

Aktualisiert am Montag, 21.03.2016, 09:56 · · von FOCUS-Online-Autorin [Petra Apfel](#)



FOCUS OnlineBackpulver, Käse, Zitronensaft? Nur ein Lebensmittel ist wirklich gut für die Zähne

Erst blutet das Zahnfleisch, dann lockern sich Zähne. Schlimm genug, aber die Entzündung im Mund hat noch dramatischere Folgen: Parodontitis gefährdet Herz, Gefäße, Gelenke und ungeborene Kinder.

- Als Parodontitis bezeichnet der Mediziner die chronische Entzündung des Zahnhalteapparats.**
- Parodontitis steht in Zusammenhang mit Arteriosklerose, [Diabetes](#), Rheuma.**
- Erkrankte Schwangere erleiden häufiger Frühgeburten.**

Chronische Entzündungen gelten schon seit einiger Zeit als Hauptverdächtige für Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und sogar für Krebs. In diesem Rahmen ist auch die Verbindung von Parodontitis, also der chronischen Entzündung des Zahnhalteapparats, mit Arteriosklerose, [Diabetes](#), Rheuma oder Frühgeburten zu sehen. Zahlreiche Studien haben in den letzten Jahren einen Zusammenhang nahegelegt.

Zusammenhang ja, einzige Ursache nein

Reinhard Hickel, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität in [München](#), weist darauf hin, dass es viele mehr oder weniger gute Beobachtungsstudien gibt, die das gleichzeitige Auftreten von Parodontitis und anderen Gesundheitsproblemen feststellen und einen direkten Zusammenhang nahelegen.

Es gibt aber tatsächlich keine Studie, die Parodontitis als (einzige) Ursache für Arteriosklerose beweist. Die Unterscheidung sei wichtig, damit nicht der Eindruck entstehe, eine Parodontitis-Behandlung allein könne den drohenden [Herzinfarkt](#) verhindern. Vermutlich kann die Sanierung des Zahnfleischs jedoch das Risiko dafür verkleinern.

Mehr Tumore, mehr Frühgeburten

Ähnliches gilt für Krebs im Kopf-Hals-Bereich. Es ist bekannt, dass Menschen mit Parodontitis diese Tumorart häufiger entwickeln als beschwerdefreie Menschen. Und: Schwangere mit einer chronischen Entzündung des Zahnhalteapparats erleiden drei- bis 7,5-mal so oft Frühgeburten wie Frauen mit gesundem Zahnfleisch.

Zwischen Diabetes und Parodontitis besteht eine deutliche Wechselwirkung: Zuckerkrankte bekommen die Entzündung häufiger als Gesunde und sie schreitet bei ihnen schneller fort. Andererseits kann eine ausgeprägte Parodontitis den Diabetes verschlimmern. „Eine Behandlung der Parodontitis kann es dem Arzt erleichtern, entgleiste Blutzuckerwerte von Diabetikern wieder korrekt einzustellen“, sagt der Zahnmediziner Reinhard Hickel.

Die selben Bakterien, die im entzündeten Zahnfleisch aktiv sind, finden sich auch in der Ablagerung verstopfter Gefäße, einem Risikofaktor für [Herzinfarkt](#) und [Schlaganfall](#). Das spricht dafür, dass die Keime über den Blutkreislauf aus dem Mund in den ganzen Körper gelangen und ein Entzündungsgeschehen in Gang setzen oder verstärken können. Mit den Bakterien werden auch Botenstoffe freigesetzt, die die Immunabwehr stimulieren. So erklärt sich auch, dass Parodontitis einen Risikofaktor für Rheuma darstellt, das zu den Autoimmunerkrankungen gehört.

Im Video: Das müssen Sie beim Zähneputzen beachten

Ausgeprägte genetische Komponente

„Wir wissen noch vieles nicht über die Entstehung und Auswirkung von Zahnfleischentzündungen“, räumt Reinhard Hickel ein, „etwa, warum bei gleich guter oder schlechter Mundhygiene der eine Mensch eine ausgeprägte chronische Zahnfleischentzündung entwickelt, ein anderer nicht.“ Der Professor für Parodontologie setzt große Stücke auf die weitere Erforschung der genetischen Komponente von Parodontitis. Die Gene sind bei rund der Hälfte aller Erkrankungen maßgeblich beteiligt.

Wenn das genetische Risiko erst einmal bekannt ist, lässt sich der Bedarf an zahnmedizinischer Prophylaxe besser steuern als heute. „Ein Risikopatient muss dann vielleicht viermal im Jahr zur Kontrolle, andere nur einmal“, sagt Reinhard Hickel. Dadurch ließen sich nicht nur die Zähne retten, sondern eventuell auch mancher Infarkt oder Schlaganfall verhindern und das Risiko für Rheuma, Fehlgeburten oder Diabetes verkleinern.

Im Video: 4 Gründe, warum Sie wahrscheinlich Plastik im Mund haben

dpa/Victoria Bonn-Meuser

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.